



DIGITALER RECHTSPRECHUNGS-KOMMENTAR MONATSÜBERSICHT FEBRUAR 2013, AUSGABE 21

Exakt und präzise kommentieren renommierte Expertinnen und Experten die aktuelle Rechtsprechung.

ARBEITSRECHT

Convention collective - application à raison du poste occupé par le travailleur

Stéphanie Fuld

Application au travailleur d'une convention collective autre que celle valablement incluse dans le contrat de travail à l'origine, du fait de l'évolution du poste du travailleur au fil des années.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4A_163/2012](#) vom 27. November 2012 publiziert als [BGE 139 III 60](#)
Publiziert am 19. Februar 2013

Licenciement collectif et licenciement ordinaire

Stéphanie Fuld

Licenciement collectif concernant l'un des services de l'employeur - inapplicabilité à un travailleur appartenant à un autre service et licencié par la voie du licenciement ordinaire pour des motifs justifiés (abus dans l'usage du système informatique de l'entreprise).

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4A_465/2012](#) vom 10. Dezember 2012
Publiziert am 18. Februar 2013

Prétention formulée après les rapports de travail

Vincent Carron

Une employée, après avoir signé un solde de tout compte, formule des prétentions salariales sur la base de la CCNT, au motif qu'elle a travaillé 37.5 heures par semaines, ce qui est contesté par l'employeur. Elle obtient gain de cause en toutes les instances.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts [4A_452/2012](#) vom 3. Dezember 2012
Publiziert am 6. Februar 2013

Inventions de service

Vincent Carron

Le Tribunal fédéral rappelle les différents critères caractérisant les inventions de service et laisse ouverte la question d'un droit à une indemnité spéciale pour ces inventions.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 4A_691/2011 vom 6. November 2012

Publiziert am 5. Februar 2013

Prohibition de concurrence

Vincent Carron

Le Tribunal fédéral reconnaît la validité d'une clause de non-concurrence de trois ans et portant sur trois cantons dans le domaine du placement de personnel. Il confirme la réduction de la peine conventionnelle de CHF 100'000.- à CHF 63'000.-, correspondant à 77% du dernier salaire brut perçu par l'employée.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 4A_466/2012 vom 12. November 2012

Publiziert am 5. Februar 2013



Luc Thévenoz / Urs Zulauf (Hrsg.)

BF 2013
**Regulierung und Selbstregulierung
der Finanzmärkte in der Schweiz**

Jetzt Lieferbar

Editions Weblaw 2013
1560 Seiten, CHF 290.–
ISBN 978-3-906029-39-9

AUSLÄNDERRECHT

Schengenvisum, Heirat und prozeduraler Aufenthalt (Art. 17 AuG)

Bundesgericht korrigiert Zürcher Nichteintretenspraxis

Marc Spescha

Ungeachtet einer allfälligen Unrechtmässigkeit der Einreise in die Schweiz ist - ein Rechtsmissbrauch vorbehalten - im Falle eines nachträglich im Land gestellten Gesuchs für eine dauerhafte Anwesenheit der prozedurale Aufenthalt des Gestuchstellers im Sinne von Art. 17 Abs. 2 AuG (SR. 142.20) zu prüfen. Die Anwesenheit ist zu gestatten, wenn prima vista bzw. bei summarischer Hauptsachenprognose die Chancen, dass die Bewilligung zu erteilen sein wird, bedeutend höher einzustufen sind als jene einer Verweigerung. So hat das Bundesgericht in dem zur Publikation bestimmten Urteil 2C_195/2012 vom 2. Januar 2013 entschieden und dabei die abweichende Praxis der Zürcher Behörden korrigiert. Diese hatten sich geweigert, ein Bewilligungsverfahren zu eröffnen, und dieses stattdessen sistieren wollen, bis die betroffene ausländische Person ausgereist war. Mit seinem begrüssenswerten, einstimmig gefällten Urteil hat das Bundesgericht klargestellt, dass prozedurale Leerläufe vermieden werden sollen und persönliche Anwesenheitsinteressen die konsequente Durchsetzung von Visumsvorschriften überwiegen können.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 2C_195/2012 vom 2. Januar 2013 publiziert als BGE 139 I 37
Publiziert am 20. Februar 2013

IMMATERIALGÜTERRECHT

Décryptage de programmes TV et violation des droits d'auteur et des droits voisins des droits d'auteur

Nathalie Tissot

L'arrêt traite de la retransmission et de la diffusion d'œuvres, ainsi que de la fabrication et la mise sur le marché d'équipements servant à décoder frauduleusement des services cryptés. La Cour retient une prescription de l'action pénale et l'absence de violation de la loi sur le droit d'auteur et les droits voisins du droit d'auteur, les art. 39a et 69a LDA n'étant pas encore en vigueur au moment des faits.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 6B_584/2011 vom 11. Oktober 2012 publiziert als BGE 139 IV 1
Publiziert am 19. Februar 2013

Décodage illicite de programmes télévisés et droit d'auteur

Vincent Salvadé

D'après la Cour de droit pénal du Tribunal fédéral, permettre à ses clients d'accéder à un serveur délivrant les codes de décryptage de programmes télévisés, cela sans qu'ils aient à payer l'abonnement officiel y relatif, n'est pas un acte couvert par l'art. 10 al. 2 lit. f LDA. Cet arrêt est certainement correct dans son résultat, mais sa motivation soulève quelques questions.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 6B_167/2012 vom 11. Oktober 2012 publiziert als BGE 139 IV 11
Publiziert am 6. Februar 2013



Richterzeitung.
«Justice - Justiz - Giustizia»

Schwerpunktausgabe vom 29. Mai 2013
Wissenschaft, Anwälte & Richter
diskutieren:
Spezialisierung in der Justiz?

www.weblaw.ch

STRAFRECHT

Sind die Strafvorschriften des Nebenstrafrechts oft zu unbestimmt und daher unanwendbar?

Bemerkungen zum Bundesgerichtsurteil 6B_771/2011 vor dem Hintergrund aktueller Gesetzgebungslehre

Andreas Eicker

Das Bundesgericht hat in seinem Entscheid 6B_771/2011 vom 11. Dezember 2012 entschieden, dass Art. 87 Abs. 1 lit. b als Strafvorschrift des Heilmittelgesetzes zu unbestimmt sei. Das vom Bundesgericht befürwortete Mass an Bestimmtheit wirft die Frage auf, ob nicht weitere Strafnormen aus dem Bereich des Verwaltungs- und Nebenstrafrechts zu unbestimmt und daher unanwendbar sind.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 6B_771/2011 vom 11. Dezember 2012 publiziert als BGE 139 IV 62
Publiziert am 6. Februar 2013

VERTRAGSRECHT

Grundstückkaufvertrag - Freizeichnungsklauseln und Grundlagenirrtum

Markus Vischer / Scarlett Schwarzenberger

Das Bundesgericht bestätigt seine bisherige Rechtsprechung, indem es festhält, dass sich eine Käuferin nicht auf einen Grundlagenirrtum berufen kann, wenn sich die gekaufte Sache als mangelhaft erweist und die Haftung für diesen Mangel durch eine gültig zustande gekommene Freizeichnungsklausel wegbedungen wurde.

Kommentar zu: Urteil des Bundesgerichts 4A_492/2012 vom 22. November 2012
Publiziert am 28. Februar 2013

EDITIONS WEBLAW

Der dRSK umfasst Rechtsprechungskommentare von über 100 Spezialisten auf mehr als 30 Rechtsgebieten. Die Expertenkommentierungen durchlaufen ein internes Peer Review anhand einer renommierten Redaktion, welches einen hohen Qualitätsstandard gewährleistet.

Neben den Expertenkommentierungen sind im dRSK Blog-Beiträge enthalten. Für die Inhalte dieser Beiträge zeichnen die Verfasser und Inhaber der Blogs verantwortlich - [Liste der Blogs](#)

Der dRSK wird separat und als Teil des Informations- und Rechercheportals Push-Service Entscheide angeboten. Die Besprechungen sind über einen Zitiervorschlag und Randziffern zitierfähig.

Statistik:

Zugang zum Push-Service Entscheide: 2226

Information und Impressum:

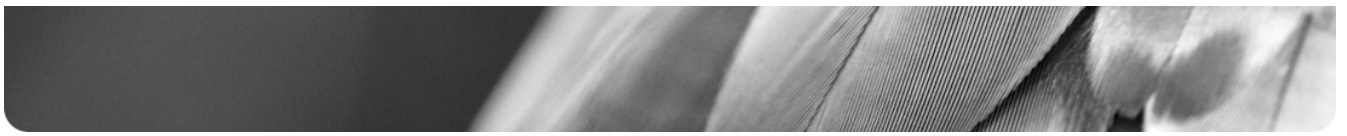
info@weblaw.ch | T +41 31 380 57 77

ISSN 1663-9995. Editions Weblaw.

Abmeldungen und Adress-Änderungen: Login unter <https://register.weblaw.ch>. Unter dem Navigationspunkt «Profildaten bearbeiten» und folgend «E-Mail Adressen» können Sie die Monatsübersicht zum dRSK abbestellen bzw. Adress-Änderungen vornehmen.

Bitte antworten Sie nicht auf diese E-Mail, sondern benutzen Sie die oben erwähnten Kontaktinformationen.

<https://drsk.weblaw.ch>



Weblaw AG | Schwarztorstrasse 22 | 3007 Bern
T +41 31 380 57 77 | F +41 31 380 57 78 | info@weblaw.ch

